

# Die Ökumenische Gemeinschaft *sanctclara* Mannheim

## *Eine spirituelle Weggemeinschaft*

**Rund um ein Bildungszentrum in gemeinsamer Trägerschaft der evangelischen und katholischen Kirche entstand in Mannheim eine ökumenische Gemeinschaft. Sie möchte Offenheit und Beheimatung ebenso verbinden wie Spiritualität und Engagement.**

Mannheim ist die größte Stadt auf dem Gebiet der Erzdiözese Freiburg und der Evangelischen Landeskirche in Baden. Ihre Größe, ihre geographische Lage im Dreiländereck Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen, ihre Tradition bringen es mit sich, dass in ihrer Entwicklungen früher und nachhaltiger spürbar werden als in anderen Kommunen des Landes. Entsprechend früher werden auch Herausforderungen für die Bildungsarbeit in kirchlicher Trägerschaft deutlich sowie die Notwendigkeit der Neuorientierung kirchlicher Arbeit überhaupt.

Erwachsenenbildung im ökumenischen Kontext ist ein Handlungsfeld der evangelischen und katholischen Kirche und damit auch ein Teil öffentlicher Weiterbildung. Eine solche Erwachsenenbildung bezieht sich auf die gesamtgesellschaftliche Öffentlichkeit ebenso wie auf die Kirche, ihre Mitglieder, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In ihren Angeboten nimmt diese Erwachsenenbildung teil an der gesellschaftlichen

Kultur und hilft, Kirchen als Dialogpartnerinnen in Fragen von Glauben und Lebensgestaltung ernst zu nehmen über die Grenzen von Kirchengemeinden und Kirchenmitgliedschaft hinaus. Damit nutzen die Kirchen die missionarische Chance von Bildungsangeboten in der Auseinandersetzung mit konkurrierenden Lebensentwürfen und Wertvorstellungen im Respekt von Gewordensein und den je eigenen Wegen der Menschen, die ihre Kurse besuchen. So trägt sie bei zur Glaubwürdigkeit der Kirchen, denen es um Menschen geht. Schwerpunkte setzt eine kirchliche Erwachsenenbildung in ökumenischem Kontext in den Themenfeldern: Spiritualität, Religion, Theologie; Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur; Pädagogik, Psychologie, Lebensgestaltung; Fortbildung und Beratung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Auf dem Hintergrund dieser Parameter – der Stadt Mannheim und dem Selbstverständnis kirchlicher Bildungsarbeit – ist die Ökumenische Gemeinschaft *sanctclara* entstanden.

### **Bildungsarbeit in der Großstadt**

In Mannheims Innenstadt sind alle Funktionen einer Stadt versammelt. Sie ist Verkehrsknoten-

punkt und Umschlagplatz von Waren und Weltanschauungen. Sie bietet Raum für das Experimentieren mit neuen Lebensstilen und Lebensformen. Die Kommunikationsabläufe sind bestimmt von Offenheit und Unverbindlichkeit, verbindlich allenfalls in den unterschiedlichen Szenen. Individualismus und Pluralismus haben

### **»Der Bildungsmarkt ist kaum mehr zu überblicken.«**

vielfältige Gesichter, wenn es um Werte und Überzeugungen geht. Über 30.000 Menschen arbeiten in der Innenstadt, 15.000 studieren hier. Auf etwa 140 ha leben 25.000 Menschen, davon ca. 35% ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger. Eine Vielfalt von Nationen, Kulturen, Religionen und religiösen Überzeugungen begegnen sich hier und auch nicht. In der fast an der alten Stelle wieder errichteten Synagoge und der neu erbauten Moschee dokumentiert sich, zusammen mit sieben christlichen Kirchen, etablierte Religion abrahamitischer Herkunft.

In dieser Situation sind die Kirchen gefordert, Dialogpartnerinnen zu sein mit einem hohen Maß an innerer und äußerer Präsenz und Glaubwürdigkeit. In etlichen Bereichen gibt es bewährte Kooperationen, auch institutioneller Art, zwischen den beiden großen Kirchen, etwa in der Telefonseelsorge oder der Hospizarbeit.

### **»für die Polis«**

Darüber hinaus finden sich vielfältige Ad-hoc- und informelle Gelegenheiten zur Zusammenarbeit. Auffallend ist, dass verstärkt Gemeinden gerade in der Bildungsarbeit immer häufiger die Kooperationen mit den Schwestergemeinden suchen, auch über Bibelwochen hinaus.

Man muss sich deutlich vor Augen halten: Der Bildungsmarkt in dieser Stadt ist inzwischen

so weitläufig geworden, dass er kaum mehr zu überblicken ist. Die Kleinanzeigen in den stadtweiten Publikationen sind voll von Kurs-, Vortrags- und Seminarangeboten unterschiedlicher privater Anbieter, vornehmlich zu den Themenbereichen Lebenshilfe und -deutung. In diese Konkurrenz begeben sich die Kirchen mit ihrer Bildungsarbeit – oder sie werden nicht wahrgenommen.

Für die Bildungsarbeit in kirchlicher Trägerschaft sind unter den Bedingungen der Großstadt zwei wesentliche Voraussetzungen dafür konstitutiv: Zum einen ist sie offen für Spiritualität und Diskurs, für die Polis und ihre Angelegenheiten. Sie lebt im ökumenischen Gespräch und fördert den interreligiösen Dialog. Sie lebt Ökumenizität selbst, hält die Spannung unterschiedlichen konfessionellen Herkommens aus und macht ihren Reichtum fruchtbar. Und zweitens ist sie ein Ort für Begegnung, Bildung und Orientierung, für die Einübung des Respekts, für die Auseinandersetzung mit konkurrierenden Lebensentwürfen und Wertvorstellungen. Eine solche Bildungsarbeit – als eine Form von Stadtkirchenarbeit – braucht den öffentlichen, den identifizierbaren Ort.

### **Ein gemeinsam gestalteter Ort**

Vor diesem situativen Hintergrund und einer geliebten Ökumenizität arbeiten die Bildungseinrichtungen der beiden Kirchen in dieser Stadt schon über ein Jahrzehnt in wechselnden Kooperationen und in den unterschiedlichsten Themenbereichen zusammen.

Eine erste Konsequenz dieser Gemeinsamkeiten und der immer intensiver werdenden Kooperation des Bildungswerks der Erzdiözese Freiburg, Außenstelle Mannheim, und der Arbeitsstelle für Evangelische Erwachsenenbildung im

Kirchenbezirk Mannheim war die Herausgabe eines gemeinsamen Halbjahresprogramms Evangelischer und Katholischer Mannheimer Erwachsenenbildung. Eine weitere war die Planung und der Bau eines Ökumenischen Bildungszentrums.

Gemeinsam mit dem evangelischen und mit dem katholischen Schuldekan wurde ein Haus in der Innenstadt gebaut und belebt, welches neben den notwendigen Büros und der gemeinsamen Medienstelle Räume der Bildung und Begegnung bereitstellt. Der Umzug unter das ökumenische Dach brachte die Möglichkeit zu verstärkter Kooperation. Die Balance zwischen konfessioneller Eigenständigkeit und konfessionsverbindendem Bezogensein will probiert sein. Die evangelische wie die katholische Kirche hat mit diesem Haus einen öffentlichen, einen identifizierbaren Ort ihrer Bildungsarbeit als einer Form von Stadtkirchenarbeit errichtet.

Die vier beteiligten Einrichtungen, so formulieren sie im Entwurf des Kooperationsvertrags, arbeiten mit Menschen in unterschiedlichen öffentlichen und privaten Lernsituationen

### **»Das ökumenische Dach brachte verstärkte Kooperation.«**

des Lebens. Hintergrund ihrer Arbeit ist der Respekt vor den Menschen, ihrem Gewordensein, vor dem, was sie glauben und hoffen. Freisein und Bezogensein sind ihnen gleichwertige Orientierungslinien ihres christlichen Glaubens. In der Geschwisterlichkeit sehen sie eines der besten Stücke christlicher Tradition. Sie pflegen das hohe Gut der Bildung in der Offenheit der initiierten Prozesse. In der Fähigkeit zu Dialog und Diskurs tragen sie bei zur religiösen und politischen Kultur der Stadt. Mit der Entscheidung der beiden Kirchen in den beteiligten Gremien, ein solches Bildungszentrum zu wollen, setzen die

Kirchen einen deutlichen Akzent wider die Tendenzen der Marginalisierung und Selbstmarginalisierung von Kirche in dieser Stadt und Gesellschaft.

So gewinnt die Hoffnung Gestalt, dass ein ökumenisches Haus derer, die in dieser Stadt Bildungsarbeit in kirchlicher Trägerschaft betreiben, notwendige Impulse setzen wird für die persönliche Orientierung von Menschen, für den innerkirchlichen, den städtischen, den ökumenischen und den künftig immer stärker werdenden interreligiösen Dialog.

### **Ein lebendiger geistlicher Ort**

2000 ist der Hausbau beendet und im Februar wird das Bildungszentrum unter dem Motto »Die Menschen stärken – die Sachen klären« festlich und feierlich eingeweiht und bezogen. Das Ökumenische Bildungszentrum *sanctclara* ist ein Ort der Begegnung, der Bildung, der Orientierung. Als geistlicher Ort ist es ein offenes und gastfreundliches Haus. Es erfüllt seinen Auftrag in den Bereichen Erwachsenenbildung und Religionspädagogik. Durch Begegnungen und Erfahrungen von Spiritualität und Bildung im Hause entsteht im Laufe der Jahre unter vielen Gästen und im Leitungskollegium der Wunsch nach vertiefter geistlicher Grundierung.

Seit Bestehen des Hauses wurden und werden wir vom Kollegium immer wieder angefragt, fragen wir uns selbst, wie die Arbeit, die wir tun, stärker spirituell grundiert und zentriert werden

### **»wie die Arbeit stärker spirituell grundiert werden kann«**

kann. Die Fragen, die wir stellen, sind: Wie können wir *sanctclara* noch stärker als bisher als einen spirituellen Ort wahrnehmbar machen? Wie

können wir eine kontinuierliche Gemeinschaftskultur entwickeln, die eine spirituelle Heimat bieten und die Idee einer Bildungsarbeit im ökumenischen Horizont mittragen und mitprägen kann? Wie können wir dadurch beitragen zur Entwicklung einer ökumenischen Kirchen- und Gemeindekultur?

Eine erste Richtung des Nachdenkens gewinnen wir in einem Workshop im Sommer 2006, zu dem sich etwa 20 ehrenamtliche Mitarbeiter und Sympathisanten von *sanctclara* versammelt hatten. Die Idee der Gründung einer Ökumenischen Gemeinschaft *sanctclara* verdichtet sich, denn auch die Aussagen der Evangelischen Landeskirche Baden und des Erzbistums Freiburg bestärken auf dem Weg. Fast gleich lautend sprechen die »Leitbilder für die Zukunft der Evangelischen Landeskirche in Baden« und die »Pastoralen Leitlinien der Erzdiözese Freiburg« von »lebendigen geistlichen Orten« oder »Biotopen gelebter Christlichkeit« neben den Pfarrgemeinden. Konkret sind damit Wallfahrtsorte, Bildungshäuser oder Klöster gemeint.

Das Ökumenische Bildungszentrum *sanctclara* Mannheim findet sich hier wieder. Gewünscht wird in jenem Workshop u.a. eine verbindliche Gemeinschaft in ökumenischem Geist,

### »experimentierfreudig und nicht zu eng«

eine einladende Offenheit, eine geistliche Heimat, Nähe und Vertrauen, regelmäßige spirituelle Angebote, eine Kombination von Anregung, Aussprache, Essen und Trinken, Kontakt zu anderen geistlichen Zentren, Projekte mit Gemeinden, Vorbereitung des Ökumenischen Kirchentages 2010. Als nähere Kennzeichen eines solchen geistlichen Ortes werden genannt: gelebte Religiosität, den Glauben teilen; theolo-

gische Gespräche und Diskussionen; ritualisierte Einfachheit und Wiedererkennbarkeit; regelmäßig miteinander beten; Gemeinschaft und Verlässlichkeit; Respekt und Akzeptanz; Weiterentwicklung von alternativen Gottesdienstformen; »Dialogräume« vor dem Hintergrund einer verbindlichen Gemeinschaft; Verschiedenheit aushalten und Fremdheit kultivieren; als tragende Elemente: Liturgie – Gemeinschaft – Bildung.

## Verbindliche spirituelle Weggemeinschaft

Eine kleine Projektgruppe legt dann im Herbst 2006 einen Strukturvorschlag für eine »verbindliche Gemeinschaft« um das Ökumenische Bildungszentrum *sanctclara* vor, der alsbald umgesetzt werden soll. In der Zwischenzeit wird – jeweils mittwochs – mit einem Angebot zum Mittagsgebet, zu dem offen eingeladen wird, begonnen. Und nach einem Prozess gemeinsamen Erlebens und Nachdenkens gründet sich dann im März 2007 die Ökumenische Gemeinschaft *sanctclara* Mannheim. Die Gemeinschaft versteht sich als Weggemeinschaft,

- in der sich Menschen finden, denen an spirituellem Wachstum und spiritueller Entwicklung gelegen ist – und die dafür Gelegenheiten suchen und schaffen, sich für wie lange Wegstrecken auch immer zu beheimaten. Dabei sind die Angebote, die für und durch die Gemeinschaft entwickelt werden, immer auch Bestandteil des Angebots des Ökumenischen Bildungszentrums *sanctclara* – soweit es nicht dezidiert um Begegnungen innerhalb der Gemeinschaft geht. Das heißt: Wer immer möchte, kann an dem, was sich an Spiritualität entfaltet, partizipieren. So wird die Gemeinschaft auch Kreise ziehen können und selbst angeregt werden zu neuen Kreisen.

- die sich grundlegend ökumenisch versteht – und das heißt, dass sich ein weiter Horizont auf tut vor dem Hintergrund des Reichtums der christlichen Tradition. Dabei will sie durchaus experimentierfreudig und nicht zu eng sein, zugleich aber auch darauf achten, dass das, was unter dem Signum »Ökumenische Gemeinschaft« firmiert, tatsächlich auch glaubwürdig und für die Gemeinschaft verantwortlich einher kommt.
- in der eine Spiritualität ohne Engagement nicht denkbar ist. Das primäre Engagement derer, die zur Ökumenischen Gemeinschaft *sanctclara* gehören, bezieht sich auf die Bildungsarbeit des Ökumenischen Bildungszentrums *sanctclara*. Das Engagement wird sich immer mal wieder projektbezogen konkretisieren, auch erweitern können – wie das gehen wird, wird sich zeigen.
- die kein Freundes- bzw. Freundinnenkreis, auch kein Förderkreis ist. Wenn durch die Beiträge der Mitglieder der Gemeinschaft das eine oder andere über die Angebote der Gemeinschaft hinaus (mit-)finanziert werden kann, umso besser. Aber das ist nicht der erste Zweck der Gemeinschaft. Allerdings: Spiritualität hat natürlich auch mit Verleiblichung und also auch mit Geld zu tun. Davon brauchen wir in Zukunft eher mehr als weniger.

### Ein offener und einladender Ort

Die Mitglieder dieser Weggemeinschaft unterstützen das Ökumenische Bildungszentrum *sanctclara* ideell und materiell. Sie nehmen nach persönlicher Möglichkeit am geistlichen Leben des Hauses teil und gestalten es mit. Die Leitung der Gemeinschaft, bestehend aus den hauptamtlichen Leitungspersonen des Bildungszentrums und mindestens vier gewählten Mitgliedern der Gemeinschaft, nimmt besondere Ver-

antwortung für die Gestaltung des geistlichen Lebens der Gemeinschaft wahr. Sie nimmt Anregungen der Mitglieder und der Gäste des Hauses auf und entwickelt Angebote spirituellen Lebens als Teil der Programmplanung des Ökumenischen Bildungszentrums *sanctclara*. Spirituelle Angebote, die die Gemeinschaft entwickelt und trägt, sind grundsätzlich offen. Sie sollen Menschen in unterschiedlicher Weise ganzheitlich ansprechen.

Die Ökumenische Gemeinschaft *sanctclara* versteht sich als Weggemeinschaft, der sich jeder anschließen kann, der möchte, welcher Konfession er oder sie auch angehört. Sie ist ein offener und einladender Ort, der geistliche Beheimatung schafft und auf diese Weise die bereits

### »Weggemeinschaft, der sich jeder anschließen kann«

grundlegend vorhandene Einheit der Kirchen lebt und die stete »Verpflichtung der Kirchen zur Einheit in der Vielfalt« wach hält.

Um in einem ökumenisch weiten Raum eine Verbindung untereinander zu schaffen und zu pflegen, ist ein breit gefächertes Programm, das sich immer wieder weitet, nötig: Mindestens zweimal im Jahr gibt es ein Treffen aller, mit einem Thema, wie z.B. »Was ist eine ökumenische Haltung?« oder »Wiederentdecken des Leiblichen in neuen Gebetsformen«, mit einem Erfahrungsaustausch, gemeinsamen Essen und einer Liturgie. Es gibt eine Zen-Gruppe und das wöchentliche Mittagsgebet mit Suppe und die »Oasenzeiten« mit fester Struktur: gemeinsames Schweigen, Reden, Beten und Singen.

Derzeit pilgert eine Gruppe in jährlich je zwei Etappen den pfälzischen Jakobsweg von Speyer nach Hornbach. Vieles wird noch hinzu kommen im Laufe der Zeit. Alle Angebote sind offen für jedermann und jedefrau. Um diese Of-

fenheit auch strukturell deutlich zu machen, verzichtet die Gemeinschaft bewusst darauf, sich eine Rechtsform zu geben. Wer kommt, ist da, wer mitmacht, macht mit. Wir schauen einfach, wie es jetzt weitergeht und was sich entwickelt. 64 Menschen haben sich derzeit auf die Gemeinschaft und diesen Weg eingelassen.

## Das Gründungsdokument

An der Gründungsversammlung im März 2007 nehmen nahezu 90 Menschen teil. Sie sind neugierig auf das, was da gegründet werden soll. Am Ende des Vormittags gehen 58 Frauen und Männer nach vorne und unterschreiben die Gründungsurkunde für die Ökumenische Gemeinschaft *sanctclara* Mannheim. Jeder, der möchte, erhält ein kleines hölzernes Segenskreuz als Zeichen der Mitgliedschaft. Das Gründungsdokument nennt in 12 Sätzen Sinn und Ziel der Gemeinschaft:

- Das Ökumenische Bildungszentrum *sanctclara* ist ein Ort der Begegnung, der Bildung, der Orientierung. Es erfüllt seinen Auftrag in den Bereichen Erwachsenenbildung und Religionspädagogik.
- Von Anfang an, seit seiner Einweihung im Jahr 2000, sind Ökumene und Spiritualität wesentliche Bezugspunkte im Leben des Hauses. Als geistlicher Ort ist es ein offenes und gastfreundliches Haus.
- Durch Begegnungen und Erfahrungen von Spiritualität und Bildung im Haus entstand in den vergangenen Jahren unter vielen Gästen und im *sanctclara*-Kollegium der Wunsch nach vertiefter geistlicher Gemeinschaft. In einem Prozess gemeinsamen Erlebens und Nachdenkens gründet sich zum siebten *sanctclara*-Fest im Jahr

2007 im Ökumenischen Bildungszentrum *sanctclara* die Ökumenische Gemeinschaft *sanctclara* Mannheim.

- Die Ökumenische Gemeinschaft *sanctclara* Mannheim versteht sich als Weggemeinschaft.
- Ihr geistliches Leben gestaltet die Gemeinschaft in unterschiedlichen Formen gemeinsamer und individueller Spiritualität.
- Spirituelle Angebote, die die Gemeinschaft entwickelt und trägt, sind grundsätzlich offen und sprechen Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen an.
- Die Gemeinschaft lebt die Einheit der Kirche und hält die Verpflichtung der Kirchen zur Einheit wach.
- Die Gemeinschaft fördert Bildung als wesentlichen Auftrag der Kirche.
- Die Mitglieder engagieren sich für die Ziele der Gemeinschaft und des Ökumenischen Bildungszentrums *sanctclara* Mannheim.
- Sie nehmen nach persönlicher Möglichkeit am geistlichen Leben des Hauses teil und gestalten es mit. Sie unterstützen das Ökumenische Bildungszentrum *sanctclara* auch finanziell.
- Die Gemeinschaft wird vom *sanctclara*-Kollegium und vier gewählten Mitgliedern der Gemeinschaft geleitet. Die Leitung nimmt besondere Verantwortung für das Zusammenleben und das geistliche Leben der Gemeinschaft wahr.
- Sie nimmt Anregungen der Mitglieder und der Gäste des Hauses auf und entwickelt Angebote spirituellen Lebens als Teil der Programmplanung des Ökumenischen Bildungszentrums *sanctclara* Mannheim.

---

**Stephan Leinweber**, Dr. Phil., Dipl. Theol., Dipl. Päd., ist Weiterbildungsreferent und CoLeiter des Ökumenischen Bildungszentrums *sanctclara* Mannheim.